

Baselbieter Schüler schwänzen dreimal häufiger als vor der Pandemie

Absenzen «Häufiges Zuspätkommen und starken Absentismus» moniert SP-Landrat Ernst Schürch bei den Schülerinnen und Schülern im Baselbiet. Auf allen Altersstufen seien Absenzen vermehrt ein Problem, sagt der Sekundarlehrer. In einem Postulat forderte er die Baselbieter Regierung auf, Erziehungsberechtigte stärker in die Pflicht zu nehmen. Die Regierung antwortet nun in einem Bericht, dass die nötigen Rahmenbedingungen dafür bereits bestehen. Sie räumt aber ein, dass die Schulen zunehmende Probleme mit Absentismus melden.

Absentismus beschreibt häufige schulische Fehlzeiten, die mit einem erheblichen Widerstand gegen den Schulbesuch verbunden sind – und nicht auf Erkrankungen zurückgeführt werden können. Unklar ist, wie

hoch diese Zahl tatsächlich ist. Die Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) hat aber eine Auswertung der Absenzen an den Sekundarschulen im Kanton vorgenommen. Diese würden die Meldungen zum Absentismus untermauern. In der Auswertung wird ein deutlicher Anstieg der Absenzen notiert. So verdreifachten sich die unentschuldigten Absenzen seit dem Schuljahr 2019/2020.

«Die Herausforderungen für die Schulen im Umgang mit Schulabsentismus sind beträchtlich», bilanziert die Baselbieter Regierung in ihrer Antwort. Als Lösung sieht sie eine präventive und frühzeitige Reaktion. Das BKSD startet im ersten Quartal 2026 ein eigenes Projekt, um Ansätze zur Bewältigung der vielen Absenzen zu finden. (ith)